

**Der gute Hirte – Psalm 23**

1 Ein Psalm Davids.

Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.

2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

3 Meine Lebenskraft bringt er zurück.

Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.

4 Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil; denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.

5 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.

Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergelb ist mein Becher.

6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang  
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.

Ein starker Text, dieser Psalm 23.

In diesem Gebet aus dem Alten Testament werden viele menschliche Grunderfahrungen angesprochen: Grundbedürfnisse nach Nahrung und Ruhe, Angst und Trost, Schutz und Stärkung.

All das gipfelt im letzten Vers im Begriff des „Daheim-Seins“ – daheim bei Gott.

Heimat haben, daheim sein, drückt aus, dass ich mich sicher und geborgen fühle. Ich bin rundum zufrieden, ich fühle mich wohl. Dabei ist es für viele Menschen die Familie; für andere aber auch das bewusste Leben allein.

In den Tagen der Ausgangsbeschränkungen kann dieses „daheim sein“ aber auch zur Last werden. Wie lange wird es dauern, bis mir die Decke auf den Kopf fällt? Wann gibt es den ersten großen Streit? Wann gehe ich mir selbst und anderen auf die Nerven?

Vielleicht hilft es uns in den kommenden Tagen, die „guten Werke“ des Psalm 23 für uns und andere zu entdecken. Sich selbst und anderen Gutes tun, zur Ruhe kommen, sich trösten. Anderen und mir selbst den Tisch decken und uns gegenseitig „salben“ mit guten Worten und viel Wohlwollen.

Bitten wir dazu den HERRN, dass er uns spüren lässt, dass er unser Hirte ist und wir uns jederzeit bei ihm „daheim“ wissen dürfen.